

No. 171. Mittwochs den 23. July 1828.

Preußen.

Berlin, vom 19. July. — Se. Majestät der König haben den Adel des Predigers Johann Christian Friedrich **Winter** zu Aus und Ottleben und des Predigers und Schul-Inspectors Leopold **Winter** zu Schwetz zu erneuern geruhet.

Oesterreich.

Wien, vom 10. Juli. — JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin nebst J. M. der Erzherzogin Marie Louise, sind vorgestern hier eingetroffen und empfingen den Besuch des Prinzen Gustav von Schweden, der, dem Vernehmen nach, mit seiner künftigen Gemahlin unsre Stadt zu seinem Aufenthaltsorte wählen wird.

Lord Heytesbury gedenkt am 14ten d. nach dem Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers Nicolaus abzureisen. Se. Maj. unser Kaiser haben demselben ein prachtvolles Zelt, zum Bivouaquiren im russischen Lager, geschenkt. (Hamb. Zeit.)

Der kaiserl. russ. Collegienrath Posakowski ist aus Bucharest angekommen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 14. Juli. — Se. K. Hoh. der Prinz Friedrich von Preußen sind gestern unter dem Namen eines Grafen von Rheinstein, nebst hohem Gefolge, auf Ihrer Reise nach Baden-Baden dahier eingetroffen, und im Gasthofe „zum Weidenhof" auf der Zeil abgestiegen.

München, vom 11ten Juli. — In der heutigen 94sten Sitzung der Kammer der Abgeordneten, wurden die Resultate der geheimen Abstimmung von gestern in Betreff des Staats-Schulden-Tilgungswesens und der Beschwerde mehrerer adelicher Gutsbesitzer über die Einziehung ehemaliger Klostergrundholden verlesen. Diese Beschwerde ist von der zweiten Kammer, im Einklang mit der Kammer der Reichsräthe, mit Mehrheit von sieben Stimmen als begründet und zur Bitte an Se. Maj. den König um Abhülfe geeignet befunden worden. Die Kammer vernahm hierauf die Berichte: des Abg. Utzschneider über die Verwendung der Staats-Einnahmen im Etatsjahr 18$\frac{25}{26}$, und des Abgeordneten Klar über den Gesetz-Entwurf, die Ehrengerichte betreffend. Der Ausschuß ist mit der Kammer der Reichsräthe dahin einverstanden, daß diesem Entwurfe die Zustlmmung zu versagen sey. Schließlich erstattete der Abg. Graf von Seinsheim einen Vortrag des Bittschriften-Ausschusses über die nicht zur Vorlage geeignet befundenen Beschwerden.

Frankreich.

Paris, vom 13. July. — In der Sitzung der Pairskammer vom 10. July wurden die Berathungen über den Preß-Gesetz-Entwurf fortgesetzt; im Laufe derselben ließen sich diesmal der Graf von Boissy d'Anglas und der Vicomte von Castelbajac dagegen, die Grafen von Rouge und von Kergorlay darüber, und der Herzog von Valentinois dafür vernehmen. Die Diskussion ist noch nicht geschlossen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 10. July war die Fortsetzung der Berathungen über das Budget des Ministeriums des Innern an der Tages-Ordnung.

Die Gesetz-Sammlung enthält nunmehr das Gesetz, wegen der alljährlichen Revision der Wähler- und Geschwornenlisten; dasselbe ist vom 10ten d. M. datirt.

Das Journal du Commerce glaubt, daß die Minister dem Könige den Vorschlag gemacht haben, Hrn. Laine zum Präsidenten des Ministerrathes ohne Portefeuille zu ernennen, daß aber Herr Laine selbst das ihm gemachte Anerbieten, unter Vorschützung seines bedenklichen Gesundheits-Zustandes abgelehnt habe.

Die Commission, welche den Auftrag hat, die Proposition des Hrn. Labbey de Pompieres, das vorige Ministerium in den Anklagestand zu versetzen, zu prü-

fen, hat nunmehr ihre Arbeiten vollendet und Herrn Girod zu ihrem Berichterstatter gewählt. Von den verschiedenen Gerüchten, womit man sich seit gestern über den von der Commission gefaßten Beschluß herumträgt, theilt der Messager des Chambres die nachstehenden, als die wahrscheinlichsten mit. Die Commission hätte sich danach darauf beschränkt, die amtlichen Maaßregeln des vorigen Ministeriums zu untersuchen, die Vergehen und pflichtvergessenen Handlungen, welche die öffentliche Meinung demselben zur Last legt, nach Gebühr zu erwägen, und dieselben Elemente, aus denen die Ueberzeugung des Hrn. Labbey de Pompieres hervorgegangen ist, als Grundlage ihres Beschlusses anzunehmen. Es scheint, daß jene Untersuchung zu lebhaften Discussionen und sehr verschiedenen Meinungs-Aeußerungen Anlaß gegeben hat und man glaubt, daß der Bericht die Spuren davon an sich tragen werde. Ein Theil der Mitglieder soll der Meinung gewesen seyn, im Namen der Commission einen strengen Tadel über die gesammten Handlungen des vorigen Ministeriums auszusprechen, zugleich aber zu erklären, daß der Anklage vor der Hand keine Folge zu geben sey. Diese Meinung hätte, wie man behaupten will, Anfangs Eingang gefunden und wäre sogar nahe daran gewesen, die Majorität für sich zu gewinnen, wenn nicht einige Mitglieder sich derselben entschieden widersetzt und durch gewichtige Bemerkungen der Waagschaale einen andern Ausschlag gegeben hätten. Diesem zufolge würde nunmehr die Commission durch das Organ ihres Berichterstatters ihre Meinung dahin äußern: daß zur Instruirung eines Prozesses gegen die vorigen Minister gegründete Ursache vorhanden sey.

Der bisherige engl. Botschafter am hiesigen Hofe, Lord Granville, ist vorgestern früh von hier nach London abgereist. Sein Nachfolger wird unverzüglich hier erwartet.

Ein in Lyon erscheinendes Blatt meldet, daß in gewissen dortigen Häusern Unterschriften zu einer Bittschrift an den König gesammelt werden, um denselben zu veranlassen, die beiden Verordnungen wegen der Jesuiten und der kleinen Seminarien zurück zu nehmen. Die Vorstellung soll, heißt es, dem Monarchen nicht durch die Minister vorgelegt werden. In Amiens werden ebenfalls Unterschriften zu einer ähnlichen Bittschrift gesammelt.

Der hiesige Königl. Gerichtshof hat kürzlich entschieden: daß die fallende Sucht kein hinreichender Grund zur Trennung zweier Eheleute sey.

Spanien.

Madrid, vom 1. Juli. — Am 26. Juni verließen der König und die Königin Durango und begaben sich nach Vitoria, wo sie um 10 Uhr ankamen. Auf der Gränze der Provinzen Biscaya und Alava wurden sie von der Generaldeputation empfangen und überall, auf dem Wege, von den Behörden und Einwohnern der Orte ehrfurchtsvoll begrüßt. In Vitoria wurden JJ. MM. von prächtig gekleideten Haufen von Leuten zu Fuß und zu Pferde empfangen, und hielten ihren Einzug auf einem Triumphwagen, der von Kindern beiderlei Geschlechts herbeigezogen worden war.

Briefe aus Barcelona stellen den Zustand Cataloniens als den Anfang eines neuen Aufruhrs dar. Der fanatische Absolutismus erhebt sich kühner als jemals. Schon durchziehen das Land neue Banden, überall die Union ausrufend, welches ihr Feldgeschrei im gegenwärtigen Kriege ist. Der Graf d'Espana hat Befehl gegeben, die Vollstreckung mehrerer Todesurtheile gegen einige Partheigänger zu Figuieras zu verziehen. Der General Monet hat Befehl erhalten, gegen die Aufrührer zu Felde zu ziehen und die Unruhen zu unterdrücken; doch zweifelt man, daß seine Streitkräfte zu dieser Bestimmung hinreichen. — Es soll schon ein Streit zwischen dem päpstlichen Nuntius zu Madrid und mehreren spanischen Bischöfen entstanden seyn, die letzteren sollen sich der Aufforderung des Nuntius, dem Papst den Eid ausschließlichen Gehorsam zu leisten, widersetzt haben.

Der neu erwählte portugiesische Gesandte Figuiera hat auf dem Wege von Paris nach Madrid sich dem Könige vorstellen lassen; um aber Se. Maj. von der Anerkennung seiner Mission zu befreien, hat der Minister Calomarde ihn aufgefordert, seine Reise nach Madrid fortzusetzen, wo Hr. Salmon, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, schon Instruktionen über die Natur der Verbindungen, welche jetzt zwischen beiden Höfen statt finden könnten, erhalten habe.

Portugal.

Lissabon, vom 25. Juni. — In der Rede, mit welcher der Bischof von Vizeu im Namen des Dom Miguel am 23sten Juni die Cortes eröffnete, sagte der ehrwürdige Prälat unter anderm: Nur Eine Stimme läßt sich im Königreiche vernehmen; alle Portugiesen haben die Uebel, woran das Vaterland leidet, erkannt, und wünschen sehnlichst, ihnen ein Ziel gesetzt zu sehen; sie haben daher gegen den erlauchten Prinzen, der uns regiert, die heißesten und aufrichtigsten Wünsche ausgesprochen, daß nämlich S. K. H. sich beeilen möge, den Thron Ihrer Vorfahren zu besteigen. Der Adel, die Geistlichkeit, die Gerichtshöfe, die Municipalitäten sind über diesen Gegenstand mit einander einverstanden. Der hochherzige Prinz konnte den Bitten und Wünschen der Bürger, deren Wünsche ganz im Einklange stehen mit den Bedürfnissen des Vaterlandes, welches kein Portugiese so sehr liebt wie er, sein Ohr nicht verschließen. Er wünscht auf das Sehnlichste die wahren Interessen zu befestigen; er ehrt die Gesetze; er konnte

nicht gefühllos bleiben gegen die Stimme der Loyalität und der Liebe für seine Person, welche seit seiner Ankunft ertönte und in ganz Portugal wiederhallte. Allein aus welchem Grunde stellt er die Gerechtigkeit allen andern Rücksichten voran? Weswegen ehrt er so aufrichtig die Gesetze? Weil er alles den Gesetzen verdanken will. Das Königreich hat seine seit seiner Gründung bestehenden Successions-Gesetze. Zur Succession des Throns berufen, muß er nichts so sehr wünschen, als kraft eines so gerechten, heiligen Titels, über eine edelmüthige Nation zu herrschen. Allein ist er unter den gegenwärtigen Umständen durch die Gesetze zur Succession berufen? Dies ist die wichtige Frage, deren allgemeines Interesse die Lösung erheischt. Die Patrioten haben sie in ihrem Enthusiasmus bereits als gelöst betrachtet. Allein bei einer so wichtigen Frage nur die Stimme der Leidenschaften zu hören, würde sehr unrecht gehandelt seyn; es ist wahr, die Vorstellungen aller Stände und Körperschaften, deren Wünsche man weniger übereilt nennen kann, stimmen mit den Aeußerungen der exaltirten Liebe und des Patriotismus überein; nichts desto weniger hat der Prinz, um mit desto größerer Sicherheit zu Werke zu gehen, beschlossen, die Entscheidung der Repräsentanten jener Stände und Körperschaften zu vernehmen! Es bedarf keiner Bemerkung, daß ich damit die drei Stände des Königreichs, die Geistlichkeit, den Adel und den dritten Stand, meine, zu denen unsere Vorfahren in allen, die Regierung des Königreichs betreffenden wichtigen Angelegenheiten, ihre Zuflucht nahmen. In der vorliegenden hat unser erlauchter Prinz sie in Uebereinstimmung mit seinem Conseil zusammenberufen, und so einen Beweis seiner Achtung gegen die Institutionen des Vaterlandes und des Vertrauens gegeben, welches er in die Einsichten der Nation setzt. Die drei Stände sind daher zusammenberufen worden, um eine genaue Anwendung der Staatsgrundgesetze zu machen, die Ereignisse unserer Geschichte hervorzurufen und sie mit den gegenwärtigen Umständen zu vergleichen. Dies ist der Gegenstand, den S. K. H. den Ständen zur Berathung vorzulegen befohlen. Jedes ihrer Mitglieder wird die Frage nach den alten Formen mit dem ganzen Ernst, den die Wichtigkeit des Gegenstandes erheischt, prüfen. Die künftigen Generationen werden für das Resultat der gegenwärtigen Berathungen dieselben dankbaren Gefühle hegen, welche die jetzige Generation für die Versammlungen von 1385 und 1641 empfindet. — In einem gleichen Sinne antwortete der Prokureur der Stände oder Sprecher der Versammlung. Er hob in seiner Rede besonders den Umstand hervor, daß Dom Pedro, durch den Traktat von 1825 unabhängiger Kaiser von Brasilien, dadurch für Portugal ein fremder Monarch, also unfähig geworden wäre, seinem Vater Johann dem VI. auf dem portugiesischen Thron zu folgen.

Ein Dekret des Infanten vom 23. gestattet den in Spanien befindlichen portugiesischen Flüchtlingen die Rückkehr in ihr Vaterland und setzt sie in alle ihre frühern Rechte wieder ein.

Bei Eröffnung der Cortes begab sich der Baron da Quintella, einer der angesehensten Adlichen, in einem prachtvollen Londoner Wagen nach dem Versammlungssaale. Das Volk glaubte an dem Pferdegeschirre eine constitutionelle Devise wahrzunehmen; sogleich wurden die Zügel abgeschnitten, der Wagen in Stücke geschlagen und der Baron nur mit genauer Noth gerettet.

Dieser Tage sind hier mehrere Franzosen verhaftet worden. Der Baron v. Mareuil und Hr. Blanchet sollen sich über diesen Bruch des Völkerrechts sehr ernstlich beschwert haben.

Den Angestellten und der Besatzung in den Forts St. Julian und Bugio soll mit dem Tode gedroht seyn, wenn sie sich die mindeste Aeußerung über die Behandlung der daselbst Verhafteten erlaubten. In der Nacht vom 21sten auf den 22sten haben wieder viele Verhaftungen stattgefunden, und der Henker hat sich dieser Tage mehrere Male in aller Stille, um 2 Uhr Morgens, nach den Forts eingeschifft.

Einige behaupten, daß die neuesten Nachrichten aus Porto nicht mit der Procris, sondern mit dem Britomart nach Portsmouth gekommen sind. Der Sun gesteht, es nicht läugnen zu können, daß nach einigen Berichten die Constitutionellen wenig Energie in ihrer Sache bis dahin bewiesen hätten. Aus zuverlässiger Quelle habe er vernommen, daß die Truppen Gepäck, für 30,000 Mann ausreichend, bei sich gehabt, welches zu schützen besorgt, sie es nach Porto zurückgeschickt und dadurch die Bestürzung unbeschreiblich vermehrt hätten.

Der Globe berichtet: „Graf da Taipa verließ Porto einen Tag eher als Villaflor, Palmella und Saldanha, kam aber in Wahnsinn zurück und sagte, es sei alles vorbei. Saldanha wollte ihm nicht glauben, bestieg sein Pferd und eilte zum Heere, daß er in der trefflichsten Stellung vorfand und nach Porto zurückschrieb: daß, wenn der Feind ihm nur drei Tage Zeit ließe, er nicht allein im Stande seyn werde, ihn abzuschlagen, sondern selbst ihm eine förmliche Schlacht zu liefern; worauf Villaflor und Palmella ihm nachgingen. Saldanha meldete auch, er habe Gepäck für wenigstens 30,000 Mann beim Heere vorgefunden, mit dessen Hütung sich die Hälfte der Truppen aufhalten müsse, daher habe er befohlen, den größten Theil desselben nach Porto zurückzuschicken. Die Familie Harris, welche zu Schiffe gegangen war, kam jetzt wieder ans Land. Die Berichte lauten übrigens sehr verwirrt durcheinander; was wir sicher wissen, ist, daß General Saldanha sich mit dem Heere weiter zurückgezogen hatte.“

England.

London, vom 13. Juli. — Am 10ten hatte Baron Bülow, der Preuß. Minister, eine Audienz beim König in Windsor. Se. Excell. hatten nachher die Ehre bei Sr. Maj. zu speisen.

Im Oberhause reichte am 11. July der Marquis v. Lansdowne eine Bittschrift ein, welche sich auf die Gleichstellung der Ost- und West-Indischen Zuckerabgaben bezog. Es seyen, meinte er, bei diesem Gegenstande die 100 Millionen Bewohner von Indien betheiligt, außerdem aber auch die Gutsbesitzer in Westindien, welche, so oft dieser Gegenstand erwogen worden, ja vielleicht zu oft, zu Rathe gezogen wären, und endlich die Consumenten, denn durch die Gleichstellung der Abgaben würde eine Vergrößerung der Zufuhr für die Märkte bewirkt werden. Welche Wirkung dies auf die Preise des Zuckers und auf die Ausfuhr jenes Artikels aus England nach andern Theilen der Welt haben werde, lasse sich vorher nicht bestimmen; allein in Betracht Indiens sey es durchaus nothwendig, die Cultivation dieses Landes, als das einzige Mittel seiner festen Verbindung mit dem unsrigen, zu ermuthigen. Thatsachen dieser Art könnten Ihren Herrlichkeiten nicht oft genug vorgelegt werden, um sie auf die Entscheidung wegen der Erneuerung der Privilegien der ostindischen Compagnie vorzubereiten. Lord Clifden bemerkte, im brittischen Reiche fänden sich zwei sehr ausgedehnte Monopole, das des Zuckers, und das des Thees, jenes stehe den Westindischen Gutsbesitzern, dies der ostindischen Compagnie zu. Er zweifle nicht daran, daß sich das Glück des englischen Volkes bedeutend erhöhen würde, wenn diese Monopole zu Ende gingen; — wenn der Zucker aus Ostindien zu derselben Abgabe wie der aus Westindien zugelassen und der Handel mit China allen Bewohnern Großbrittanniens offen stehn würde. Er hoffe, daß dies sich ereignen werde, sobald der Freibrief der ostindischen Compagnie ablaufe.

Im Unterhause reichte Hr. Lumley mehrere Bittschriften von wahlfähigen Personen aus East-Retford ein, welche das Haus um neue Wahlausschreiben für ihren Flecken ersuchten. Nach mehreren Debatten verwandelte sich das Haus in einen Ausschuß für Wege und Mittel. Der Kanzler der Schatzkammer erhob sich und sprach folgendermaaßen: Wir sind endlich zu der Periode gelangt, wo die Geld-Veranschlagungen geschlossen sind, und wo es mir zur Pflicht wird, dem Ausschusse meine Ansichten über die finanzielle Lage des Landes während des laufenden Jahres mitzutheilen. Ich kann nicht unbemerkt lassen, daß, als der vorliegende Gegenstand zum letzten Male in das Haus eingeführt wurde, ein sehr ehrenwerther Herr, welcher jetzt leider nicht mehr ist — darüber gesprochen, dessen glänzenden Talenten und ausgezeichneten Staatsdiensten das Haus während der gegenwärtigen Sitzung reichliches und verdientes Lob gezollt hat. Ich kenne die Art nicht, auf welche der sehr ehrenwerthe Herr selbst das Allertrockenste interessant zu machen, und die gewöhnlichsten Gegenstände herrlich auszuschmücken wußte. Man wird mir daher verzeihen, wenn ich die Sache, die ich vorzutragen habe, einfach und klar auseinandersetze. Immer war es mein Bestreben, Alles in seiner größesten Einfachheit darzustellen. Zuerst will ich auf eine Darlegung der Einnahme und Ausgabe des Jahres 1827 eingehen. — Aus den Papieren auf der Tafel des Hauses geht hervor, daß die Einnahme des Jahres 1827, mit Abrechnung einiger Zweige der Einkünfte, 49,581,576 Pfd. betragen hat. Außerdem wurde von den für die See- und Militair-Pensionen angestellten Beamten eine Summe von 4,245,000 Pfund und aus andern außerordentlichen Quellen eine Summe von 660,080 Pfd. empfangen. Der Gesammtbetrag der Einnahme beläuft sich daher auf 54,486,657 Pfd. — Was die Ausgabe anbetrifft, so betrugen die Zinsen für die Schuld nebst den Zinsen für die Schatzkammerscheine 28,239,847 Pfd. Hiezu muß die Summe von 2,800,000 Pfd. gerechnet werden, welche von den für die See- und Militair-Pensionen angestellten Beamten ausgezahlt worden ist; und die Summe von etwas mehr als 2,200,000 Pfd. für andere bleibende Lasten für den consolidirten Fond; wodurch für die Rubrik der Schuld-Interessen und der dauernden Last des consolidirten Fonds während des Jahres 1827 eine Summe von 33,258,066 Pfund bewirkt wird. Die Bewilligungen des Veranschlagungs-Ausschusses für Armee, Seemacht, Artillerie und gemischten Dienst betrugen 19,969; hierzu kamen noch einzelne andere außerordentliche Ausgaben, wodurch die Total-Ausgabe des Jahres 1827, mit Ausschluß der Zahlungen auf Vorschuß, auf 52,690,637 Pfd. gesteigert wurde. Zieht man nun von dem ganzen Einkommen des Jahres 1827, nämlich 54,486,657 Pfd., die ganze Ausgabe, 52,690,637 Pfd., ab, so ist der Ueberschuß der Einnahme über die Ausgabe 1,796,020 Pfd. Hievon müssen noch die Vorschüsse für die öffentlichen Werke abgezogen werden, welche 664,020 Pfd. ausmachen, wonach sich die wirkliche Mehr-Einnahme auf 1,132,000 Pfd. feststellt. — Jetzt muß ich auf die Erwartungen, welche ich wegen der Einnahme und Ausgabe des Jahres 1828 hege, übergehn. Es macht mir viel Vergnügen, dem Hause versichern zu können, daß sich die Einnahme dieses Jahres, im Vergleich mit der des vergangenen bedeutend erhöht hat. Nach der mäßigsten Berechnung beträgt diese Vergrößerung 800,000 Pfd. Ich will auf die verschiedenen Zweige aufmerksam machen, auf welche sich eine solche Steigerung gründet. Zuerst muß ich die Zölle erwähnen. In diesem Departement darf man den Mehr-Betrag der Einnahme aus den Abgaben auf den Zucker allein auf 200,000 Pfd., auf den Rum auf 100,000 Pfd., auf den Branntwein auf 50,000 Pfd., auf den Wein auf 150,000 Pfd. schätzen. Ein anderer wichtiger Zweig der Einnahme sind die Accise-Abgaben, die sich um 750,000 Pfd. vermehrt haben. Der folgende Zweig, auf welchen ich aufmerksam mache, sind die Stempel-Abgaben, und auch diese haben sich bedeutend vergrößert. Der Mehrbetrag der directen Steuern für das vergangene halbe Jahr betrug 81,000 Pfund, und für das folgende halbe Jahr kann man ihn auf wenigstens 50,000 anschlagen. Auch die Einnahme von Irland bietet ein eben so günstiges Gemälde dar, wie die in den übrigen Theilen des vereinigten Königreichs. Während einer Periode, welche mit derjenigen correspondirte, von der ich die Vermehnung der Einnahme in Großbrittanien geschildert habe, betrug die Mehreinnahme Irlands 150,000 Pfd. Nach Allem, was ich bis jetzt angeführt habe, wird sich die Einnahme des Jahres 1828 auf 50,381,530 Pfd. belaufen. Hierzu muß man die auf Rechnung der See und Militairpensionen zu empfangenden Summen, nämlich 3,082,500 Pfd., und die auf außerordentlichem Wege empfangenen Gelder, nämlich 438,000 Pfd., zählen, wodurch die Total-Einnahme des Jahres 1828 sich auf 53,902,030 Pfd. fixirt. Was die Ausgabe betrifft, so beträgt die Summe für die Zinsen der Schuld und der Schatzkammerscheine 28,038,000 Pfd. Die den Beamten für die See- und Militair-Pensionen auszuzahlenden Summen belaufen sich auf 1,692,870 Pfd. Die Last auf den consolidirten Fond ist 22 Mill. Pfd. Die Armee-, See-, Artillerie- und gemischten Dienste betragen 18,160,046 Pfd. Die Totalausgabe wird 50 Mill. 104,522 Pfd. seyn. Dies von der Totaleinnahme abgezogen und mit Ausschluß gewisser Vorschüsse, giebt einen Ueberschuß von 3,797,508 Pfd. Hiervon muß man noch 700,000 Pfd. für die öffentlichen Gebäude abziehen, wonach der reine Ueberschuß 3,088,708 Pfd. ist. Da der Ueberschuß von 1827 1,130,000 Pfd., der von 1828 3,088,708 Pfd. beträgt, so ist in dem letzten Jahre eine Verbesserung der Mehreinnahme von beinahe 2 Millionen bemerklich. Unter diesen Umständen wird ein Jeder einsehn, daß, wenn das Haus den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, für die jährliche Bezahlung des Sinking-Fonds sorgen wollte, der Betrag des Ueberschusses um beinahe 3 Millionen vermehrt seyn müßte. Schon lange habe ich gefühlt, daß, in Friedenszeiten Geld zu borgen, um

eine frühere Schuld abzutragen, eine verwerfliche, unvortheilhafte und vernunftwidrige Maaßregel ist. (Beifall.) Als Herr Pitt dieselbe zuerst aufbrachte, betrachtete er als Mittel zur Abtragung der Schuld einen wirklichen Ueberschuß der Einnahme über die Ausgabe. Sein Plan war, die Ausgaben zu verringern und die Besteuerung zu erhöhen, nicht aber wegen des Sinking-Fonds Geld aufzuborgen. Indem ich mich daher weigere, Geld aufzuborgen, um den Sinking-Fond bei Friedenszeit aufrecht zu erhalten, folge ich nur dem Grundsatze, welchen Herr Pitt ursprünglich bei der Formation dieses Fonds aufstellte, und bei welchem er auch später beharrt seyn würde, wenn ihn nicht unglückliche Umstände daran verhindert hätten. In einem Kriege, welcher unglücklicher Weise alle seine Aussichten zerstörte, wurde er gezwungen, seine eigenen Grundsätze rücksichtlich des Sinking-Fonds zu verlassen. Herr Pitt fand sich zwischen zwei Alternativen gestellt. Entweder mußte er den ganzen Sinking-Fond aufgeben, oder er mußte die Operationen desselben durch Geldanleihen unterstützen. Von zwei Uebeln wählte Herr Pitt das geringere, aber ich glaube deshalb nicht, daß seine Nachfolger fortfahren müssen, Geld zu borgen, um ihren Fond zu unterstützen. Außer demjenigen, was gewöhnlich gegen diese Maaßregel eingewendet wird, muß hier besonders bemerkt werden, daß es keinesweges rathsam seyn würde, den Geldmangel des Sinking-Fonds durch eine neue Austheilung von Schatzkammer-Scheinen zu ersetzen. (Lauter Ruf: hört! hört! von allen Seiten des Hauses). Ich bin nicht blind gegen den Gewinn des Landes durch die Maaßregel der letzten Sitzung, welche auf diese Weise das dem genannten Fond Fehlende aufzuwiegen suchte. Ich bin nicht unbekannt mit dem Vortheil, welchen der Staat damals daraus gezogen hat, ich weiß aber auch, daß solche Einrichtungen ein Ende haben müssen. (Lauter und wiederholter Beifall). Schatzkammer-Scheine sollten immer den Umständen und gesunden Grundsätzen angemessen seyn. Ich bitte, nicht mißverstanden zu werden. Ich mache keinen Vorschlag, etwas aufzugeben, was mit dem Character des Landes oder der Stetigkeit des öffentlichen Credits im Einklange ist. Ich bestrebe mich, die Schuld auf eine regelmäßige und beständige Weise zu verringern. Was ich vorschlage, ist das beste Mittel, zu jenem Zwecke zu gelangen; und die Erreichung dieses Zweckes ist die beste Art, der Ehre und dem Credit des Landes zu Hülfe zu kommen. Wenn ich den Betrag des Sinking-Fonds bis zu dem wirklichen Ueberschusse der Einnahme über die Ausgabe verringere, so werde ich die Mittel in Händen haben, im laufenden Jahre eine nicht geringere Summe abzubezahlen, als wenn der Sinking-Fond durch Geldanleihen vermehrt worden wäre. Der einzige Unterschied wird der seyn, daß die Reduction etwas geringer ausfallen möchte; dafür würde sie aber eine reelle, statt einer fingirten seyn. Das Parlament hatte die Absicht, jährlich 5 Mill. auf die Reduction der National-Schuld vermittelst des Sinking-Fonds zu verwenden. Im Verlaufe von 11 Jahren hat dieser Plan die Schuld bloß um 28 Millionen verringert, indem dies der Unterschied zwischen den geborgten Summen und dem wirklichen Ueberschusse der Einnahme über die Ausgabe war. Wenn ich die Schuld durch den bloßen Betrag des reinen Ueberschusses d. h. 3 Millionen jährlich abbezahle, so handle ich wenigstens eben so vortheilhaft für den Gläubiger als für das Interesse des Staats. Ich muß jetzt das Haus auf den Zustand der Geldveranschlagungen, und auf den der Wege und Mittel aufmerksam machen. Es ist bekannt, daß im gegenwärtigen Jahre für die Armee 8,049,938 Pfd. bewilligt worden sind. Dies ist um 145,566 Pfd. weniger als im vergangenen Jahre. Für das jetzige Jahr hat das Haus der Seemacht 5,995,965 Pfd. gewidmet. Diese Summe ist um 129,885 Pfd. geringer, als die des vorigen Jahres. Der Artillerie sind 1,597,196 Pfd., also 52,776 weniger als im vergangenen Jahre bewilligt worden. Die gemischten Veranschlagungen betrugen diesmal 2,184,961 Pfd., mithin um 90,071 Pfd. weniger als im letztverflossenen Jahre. Die Total-Reduction des jetzigen Jahres beträgt daher 418,299 Pfd. Hiezu muß man die vorjährige Creditbewilligung für den portugiesischen Dienst von 500,000 Pfd. rechnen; die Total-Reduction der diesjährigen Veranschlagungen gegen die vorjährigen beträgt 918,299 Pfd. Die ganze Bewilligung des jetzigen Jahres, mit Einschluß der Zinsen für die Schatzkammer-Scheine, beläuft sich auf 18,628,060 Pfd. Die Wege und Mittel, diese Summen zu erschwingen, sind folgende: Zuerst besitzen wir den Ueberschuß der Wege und Mittel des vorigen Jahres. Dies macht 352,000 Pfd. aus. Die Regierung erhält von der ostindischen Compagnie auf Rechnung der Halbsold- und Pensions-Liste 60,000 Pfd. Auf Rechnung der Wiederbezahlung der in Bezug auf öffentliche Werke ausgegebenen Schatzkammer-Scheine, müssen 120,000 Pfd. einkommen. Die Abgaben für den Zucker schätze ich auf 3 Mill. Pfd. Die für die See- und Militair-Pensionen angestellten Beamten bezahlen für das halbe Jahr bis zum 5. July 1827 2,134,630 Pfd. Von den Wegen und Mitteln, die durch einen Ueberschuß des consolidirten Fond entstehen, bleiben 10,190,000; und die Wege und Mittel von 1827, welche übrig geblieben sind, um für den Dienst von 1828 gebraucht zu werden, betragen 3,012,650 Pfd. Mithin belaufen sich sämmtliche Wege und Mittel auf 18,869,280 Pfd. Am Ende der letzten Parlaments-Sitzung wurde vorgeschlagen, dem Mangel des Sinking-Fonds durch einen Zuschuß zur unfundirten Schuld, vermittelst einer neuen Ausgabe von Schatzkammer-Scheinen, zu Hülfe zu kommen. Diese sollte man durch einen Credit auf den consolidirten Fond bestreiten. Wenn der consolidirte Fond bis zu der nothwendigen Periode aufgebracht worden wäre, so würden diese Schatzkammer-Scheine abgetragen worden seyn; aber Herr Canning bemerkte, er beabsichtige, die unfundirte Schuld um 3 Mill., den Betrag der ausgegebenen Scheine, zu vermehren. Der Betrag der zu bewilligenden Schatzkammer-Scheine würde jetzt um 3 Millionen größer seyn, als der Betrag derjenigen, welche im Verlaufe des verflossenen Jahres ausstanden. Der Ausschuß und das Haus werden sehen, daß dies keine neue Formirung einer Schuld ist. Diese Schatzkammer-Scheine sind schon auf dem Markte gewesen, obgleich sie auf einem Fond lasten, der anerkannter Weise nicht hinreicht, sie zu decken. Jetzt soll dadurch für dieselben gesorgt werden, daß sie auf die gewöhnliche Art solcher Transactionen ausgewechselt werden. Die Vermehrung der Ausfuhr, verglichen mit den letzten 5 Jahren, erregt Erstaunen über die Bemühungen der Manufactur-Interessen des Landes. Die Vermehrung der Beschäftigung des Schifffahrts-Interesse ist sehr groß. Ich bemerke ein Lächeln auf den Gesichtern mehrerer ehrenwerthen Mitglieder der andern Seite. Allein der sehr ehrenwerthe Herr (Hr. Huskisson) hat meine so eben ausgesprochene Behauptung zur Genüge bewiesen. (Hört! hört!) Wenn ich auf die Lage des Volks im Allgemeinen blicke, so sind auch hier die Aussichten erfreulich. Kann ich, bei solchen Aspecten, zögern, zu behaupten, daß eine stufenweise Verbesserung in dem Zustande des Landes Statt finde? Bin ich nicht vollkommen gerechtfertigt, wenn ich dem Hause wegen einer Vergrößerung der Einnahme und wegen des erhöheten Glücks des englischen Volks — der sichersten Boten des Reichthums und der Festigkeit — Glück wünsche?

Am 10ten gab Hr. Rothschild ein großes Gastmahl; unter den Gästen befanden sich die Herzöge von Sussex, Glocester, Wellington und Gordon, der Fürst und die Fürstin Esterhazy, der Fürst Polignac, Baron Bülow, Baron Ludolf, Lord Stuart ꝛc.

Herr Shiel sagt in der Verhandlung bei dem Sheriff worin O'Connel's Wahl bestätigt wurde: „Wohl mag Herr Fitzgerald sich rühmen, daß er nicht

einen Freund während dieses Kampfes verloren; er hat es nicht und konnte auch keinen Freund, der es einmal gewesen, verlieren, aber er hat mehr gethan, als sich bloß seine Freunde zu erhalten, er hat einen Feind besänftigt (lauter Beifall.) Ich habe anderwärts (im katholischen Vereine) vielleicht geringschätzig von ihm gesprochen und bitte ihn jetzt, es zu entschuldigen. Es ist, Hr. Sheriff! nicht ein Sieg über Hrn. Fitzgerald, den wir errungen haben, sondern über die, mit welchen er in Verbindung gekommen (Lord Wellington und Hrn. Peel, Goulburn u. s. w. meinend) und von welchen er es vielleicht unmöglich gefunden, sich zu trennen. Es ist das eine mächtige Parthei, allein je mächtiger sie ist, je größer unser Sieg über sie. Hier ist die Organisation des Volkes vollständig; ich gebe zu, daß sie furchtbar ist (lauter Beifall;) furchtbar, 30,000 Menschen so disciplinirt, so organisirt wahrzunehmen und, frage ich, welche Schlüsse sind aus diesem Stande der Dinge zu ziehen? Gebe Gott, daß kommende Ereignisse, auf welche ich nicht gewinkt habe, die aber ihren Schatten vor sich her werfen — gebe Gott, sage ich, daß ein Schicksal, welches ich kaum denken mag, von meinem Vaterlande abgewendet werde, daß unsre Regierer sich dazwischenlegen und dem politischen Wunder, welches die letzte Woche aufgestellt, ein Ziel setzen und dadurch das Land zu dauernder Ruhe zurückführen mögen!" (Lauter Beifall.) Der Ober-Sheriff schüttelte nun O'Connell die Hand und wünschte ihm Glück u. s. w.

Wenn — sagt der Globe — Herrn O'Connell's Freunde darauf bestanden hätten, ihn feierlich seinen Einzug in Dublin halten zu lassen, so wären die Orangisten entschlossen gewesen, am nächsten 12. July den König William auszuschmücken, und sich zugleich mit Waffen zu versehen, um jeden möglichen Widerstand abwehren zu können.

Der Globe augurirt sehr günstige Folgen aus der Räumung der Festung Cadix durch die Franzosen. Er meint, sowohl König Ferdinand's Pläne gegen die Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten, als auch Frankreichs Zögerung, Spaniens freigewordene Colonieen anzuerkennen, würden nun bald aufhören. Diese Begebenheit, sagt er, stellt die Unabhängigkeit Spaniens wieder her, entfernt eine mögliche Ursach des Zwistes zwischen Frankreich und England, verpflichtet die spanische Regierung, ihr Ansehen durch ein vernünftiges Verwaltungs-System zu sichern und so die Gefühle des Volkes mit sich auszusöhnen, und befreit zu gleicher Zeit die Constitutionellen Portugal's von der drohenden Stellung, die die Spanische apostolische Parthei unter der Versicherung des französischen Schutzes angenommen hatte und welche die brittische Expedition zurückzuschrecken bestimmt war.

Das Comité des Oberhauses hat über den Wollhandel Manches in Erfahrung gebracht, was von Interesse seyn möchte. Es scheint, daß eine große Ursache der schlechteren brittischen Wollpreise in der verschlechterten Qualität der Wolle zu suchen ist. Die Preise des Fleisches sind in den letzten Jahren, im Verhältniß zu den Preisen anderer Erzeugnisse des Ackerbaues, hoch gewesen, und auf Wolle hat man nicht viel Aufmerksamkeit verwendet. Dem Comité hat man unter andern vorgeschlagen, einen Rückzoll auf die Ausfuhr von Tuch und einen hohen Zoll auf die Einfuhr von Wolle zu legen. Die Fabrikanten sind sowohl gegen diese, als gegen jede andere Maaßregel die dem gegenwärtigen liberalen Handels-System nicht entspricht, unter welchem der Wollenhandel sich von seiner frühern Unterdrückung erholt hat, und noch wichtiger zu werden verspricht, als er jemals war. In solchen Theilen von Europa (besonders in Italien) wo unsere Tücher sonst mit französischen und deutschen nicht rivalisiren konnten, fängt der Vortheil im Preise an, sich auf Englands Seite zu neigen.

Zu Dublin fand vor Kurzem eine abgesonderte Versammlung der Katholiken Statt, in welcher ihnen ansehnliche Beiträge zu Unterstützung ihrer Pläne eingehändigt wurden, und worin die verschiedenen Redner auf eine sehr heftige Weise ihren Gefühlen wegen der Emancipation und der Religionsfreiheit Luft machten.

Ein Privatbrief aus Rio Janeiro meldet, daß der Kaiser, sobald er erfahren, der General Saldanha sey, um der Verfolgung zu entgehen, aus Lissabon geflüchtet, und viele andere Portugiesen würden seinem Beispiele folgen, sogleich Befehl gegeben habe, daß zu London ein eigener Fond zu ihrer Unterstützung ausgesetzt werde.

Nachrichten aus Cap-Coast vom 10. März zufolge, hatte der König von Ashantih sich bereit erklärt, mit uns Frieden zu schließen. Er will 4000 Unzen Gold und 2 Söhne als Unterpfand einliefern. Er hat einen weißen Soldaten aus dem afrikanischen Corps, der vor 4 Jahren in der Schlacht bei Assaktu gefangen genommen worden, nach Cap-Coast geschickt. Dieser Mensch sieht sehr wohl aus und ist in Kumassi (der Residenz der Ashantihs) sehr gut behandelt worden.

Am 14ten v. M. ist auf dem Dampfboot car of commerce, das von New-Orleans nach Louisville fuhr, der Dampfkessel geplatzt. Von den 60 Personen an Passagieren und Matrosen, die sich auf dem Verdeck befanden, wurden 14 getödtet, 12 sehr schwer und 20 bis 30 leichter beschädigt. Einige waren wie lebendig gebraten, manchen wurden durch den siedenden Dampf, den sie einhauchten, die Lungen verbrannt.

Türkei und Griechenland.

Czernowitz, vom 2. Juli. — Giurgewo wird vom General Geismar mit vier Regimentern berennt; allein der dortige türkische Commandant, Kutschuk Aga, unternimmt häufige Ausfälle gegen die Belagerer. Graf Pahlen soll Befehl erhalten haben, der

Armee nach Bulgarien zu folgen, und die Administration der Fürstenthümer dem Staatsrath Sturdza zu übertragen. — Mittelst einer am 29. Juni dem moldauischen Divan zugekommenen Gubernialverordnung werden aus der Moldau 1500 Stück Zugochsen verlangt, wofür der Preis für jedes Stück auf 20 Piaster festgesetzt ist. — Die Stadt Bucharest ist am 25. Juni Nachmittags von einem fürchterlichen Orkan heimgesucht und verwüstet worden. Der dadurch angerichtete Schaden wird auf drei Millionen Piaster geschätzt.

Nachrichten aus Aegina zufolge, hatte der Präsident Graf Capodistrias am 3ten Juni die von dem griechischen Patriarchen zu Konstantinopel, mit Amnestie-Unterwerfungs- und Waffenstillstands-Anträgen abgeordneten Bischöfe zu Poros in feierlicher Sitzung empfangen, welcher die Commandanten der daselbst vor Anker liegenden Kriegs-Schiffe (Azoff, Juno und Dryad) der drei durch den Londoner Traktat verbündeten Mächte beiwohnten. Die Conferenz war von kurzer Dauer; die Anträge der Prälaten wurden für unzuläßig erklärt, und ihnen mit höflichen Worten bedeutet, wieder dahin zurückzukehren, woher sie gekommen seien. Die Bischöfe, die während ihrer ganzen Reise durch den Peloponnes aufs sorgfältigste beobachtet, und von allem Verkehr mit den Einwohnern abgeschnitten, übrigens aber auf dem Wege sowohl, als bei ihrem Aufenthalte in Poros, mit der ihrem Rang und Stande gebührenden Achtung behandelt worden waren, sind nun bereits auf der Rückkehr nach Konstantinopel begriffen. (Oest. Beob.)

Neusüdamerikanische Staaten.

Buenos-Ayres, vom 14. April. — Ein amtliches Schreiben des General Lavalleja aus dem Hauptquartiere El Cerro Largo vom 3. April giebt einen Bericht von der Niederlage und Vernichtung der Macht des F. Riviera. Der Correot macht Anzeige von einigen unbedeutenden Scharmützeln zwischen dem Admiral Brown und der brasilianischen Escadre.

Vom 20sten. Herr Fraser, Attache bei der brittischen Gesandtschaft zu Rio-Janeiro, kam am 11ten hier an, nachdem er mit dem Kaiserlichen und mit dem republikanischen Generale, Lecor und Lavalleja, eine Zusammenkunft gehabt hatte. Er reist heute auf dem Paquetboot nach Rio ab. Wegen des Zweckes seiner Mission ist nichts bekannt geworden. Die kaiserliche Armee ist in einem traurigen Zustande, und ihr Befehlshaber, Lecor, ein Meister in der Intrigue. Von Monte-Video ist eine von der Obrigkeit unterzeichnete Bittschrift an den Kaiser ergangen, daß er den Krieg fortsetzen möchte, damit die Provinz nicht von Brasilien getrennt werde. Man wird dies für die Meinung des Volks ausgeben wollen, doch wird sich Niemand dadurch täuschen lassen. Die republikanische Armee zu Rio-Grande besteht großen Theils aus Cavallerie und guter Artillerie und ist 7000 Mann stark. Das Heer der Brasilianer beläuft sich auf 2000 Mann. Es steht seinen Gegnern hinsichtlich der Cavallerie nach, aber seine Infanterie ist besser. Unsere Schiffs-Operationen sind von keiner Bedeutung. Am 17ten verbrannten vier brasilianische Schiffe einen americanischen Schooner, der eine Ladung von Zimmerholz aus den Vereinigten Staaten an Bord hatte, und den man für den Amity hält.

Aus New-Yorker Zeitungen vom 17. Juni theilt die Times folgende Nachrichten aus Mexico vom 19ten Mai und aus Lima vom 20. März mit: In Mexico hegte man Besorgnisse wegen einer Landung von Seiten des Commodore Laborde. Der Ober-Befehlshaber zu Matamoras war deshalb beauftragt worden, für eine Armee von 25,000 Mann, die sich längs der Küste aufstellen sollte, um der erwarteten Spanischen Invasion zu begegnen, den erforderlichen Proviant bereit zu halten; auch erhielt er die Weisung, alles Vieh von der Küste landeinwärts treiben zu lassen. Die Stärke der Spanischen Landtruppen wird auf 12,000 Mann angegeben, der General Morales befehligt dieselben. Die Flotte des Commodore Laborde soll deren Operationen unterstützen. In Matamoras erregten die angenommenen Maaßregeln keine Unruhe, weil man fest überzeugt war, daß die Spanier, wenn sie landeten, zurückgetrieben werden würden. — Eine Mexicanische Regierungs-Schaluppe von Vera-Cruz mit 500 Fässern Pulver und Waffen an Bord, litt am 10. May bei St. Jago Schiffbruch; Schiff und Ladung gingen verloren; die Mannschaft ward gerettet.

Miscellen.

Man spricht von der nahe bevorstehenden Ankunft des Herzogs v. Wellington auf dem Continente.

Die Anleihe für die griechische Regierung geschah, auf die Erklärung des Präsidenten Capodistrias, daß er mit seinen geringen Geldmitteln sich nicht in Griechenland halten könne, und genöthigt seyn würde, abzutreten, daher hatten die 3 großen Mächte darüber berathschlagt. England hat sich geweigert, Subsidien zu geben, aber Frankreich und Rußland haben sich anheischig gemacht, monatlich zusammen 1 Mill. Fr. zu geben. (Leipz. Zeit.)

Privatbriefe aus Curaçao enthalten ungünstige Berichte über den Stand der Dinge in Columbien, und versichern, Bolivar strebe nach nichts Anderem, als nach der Alleinherrschaft, zu welchem Ende er überdies von Seiten Englands unterstützt würde.

Breslau, den 23. Juli. — Auf dem am 5ten dieses Monats beendigten, diesjährigen Johannis-Markt, befanden sich 1355 Feilhabende, unter ihnen: 15 Strumpfwaarenhändler, 22 Pfefferküchler, 19 Putzwaarenhändler, 21 Kürschner, 48 Schnittwaarenhändler, 36 Zwirnbandhändler, 194 Leinewandhändler, 17 Spitzenhändler, 39 Tuchhändler, 12 Holzkrämer, 45 Händler mit Bielauer Waare, 10 Fayencehändler, 16 Seifensieder, 26 Horn-Drechsler, 16 Kraftmehlhändler, 26 Zwirnhändler, 46 Gräupner, 225 Schuhmacher, 16 Händler mit rohem Leder, 21 Händler mit seidenem Band, 118 Lederhändler, 43 Bötticher, 25 Tischler, 81 Töpfer, 12 Korbmacher, 3 Stellmacher. Von den Verkäufern waren von hier 426, aus den Provinzialstädten Schlesiens 863, aus andern Städten der Monarchie 23, aus den Oesterreichischen Staaten 17 und aus Sachsen 26.

Am 5ten begab sich der 62 Jahr alte Müller-Gesell Gottlieb Gerner, mit einem Wasser-Geschirr an die Oder, kehrte jedoch nicht zurück. Da das Geschirr auf einem Kahne vorgefunden wurde, so ist es wahrscheinlich, daß derselbe in die Oder gefallen und ertrunken ist.

Om 15ten fiel ein Dienstmädchen, während sie sich nach einem Stück Wäsche bückte, welches einem andern Mädchen entfallen war, in die Ohlau, hatte jedoch so viel Besonnenheit sich an die Kette des Flosses festzuhalten, bis es dem Pferdehändler Löbel Isaac Greffner gelang, ihr vollends herauszuhelfen.

Durch den Holz-Aufseher Glatz und einen unbekannt gebliebenen Schiffer wurde am 16ten ein Unglücklicher gerettet, der in Folge eines kranken Zustandes zweimal versuchte, sein Leben in der Oder zu enden.

Auf gleiche Weise wurde am 13ten ein, durch einen Sprung in die Oder beabsichtigter Selbstmord durch die thätige Hülfsleistung des Kutschers Kayser und des Schieferdeckers Liedel, verhindert.

Am 17ten des Abends befand sich der 4 Jahr alte Sohn des Tagearbeiters Sacher, aufsichtslos auf einem an der Ohlau befindlichen Floß und fiel in das Wasser. Auf das Hülfs-Geschrei eines am andern Ufer gehenden Mannes eilten der Tagearbeiter Rache und Kutscher Bischoff herbei, ergriffen einen Hamen und retteten mittelst desselben das Kind, welches nur noch eine Hand über dem Wasser hielt.

Am 11ten wurde in der Ohlau ein männlicher Leichnam gefunden und in ihm ein lüderlicher, dem Trunk ergebener, Arbeitsscheuer Herumtreiber erkannt.

Am 12ten wurde in dem Gehölze ohnweit Leerbeutel ein männlicher Leichnam, dem Anschein nach vom Bauernstande, unter einem Baume gefunden. Das über ihm an einem Ast hängende vermoderte Halstuch ließ schließen, daß der Gefundene sich erhängt gehabt habe.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 24 männliche und 12 weibliche, überhaupt 36 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 6, an Lungen- und Brustleiden 8, an Schlagfluß 1, an Alterschwäche 3, an Krämpfen 8.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: von 1 bis 5 Jahren 13, von 5 — 10 Jahren 1, von 10 — 20 Jahren 3, von 20 — 30 J. 1, von 30 — 40 J. 1, von 40 — 50 J. 8, 50 — 60 J. 1, von 60 — 70 J. 6, von 70 — 80 J. zwei.

In demselben Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnitts-Preisen verkauft worden: 1727 Scheffel Weitzen à 1 Rthlr. 27 Sgr. 2 Pf.; 862 Scheffel Roggen à 1 Rthl. 13 Sgr. 2 Pf.; 116 Scheffel Gerste à 1 Rthl. 12 Sgr. 10 Pf.; 209 Schfl. Hafer à 28 Sgr. 10 Pf. mithin ist der Scheffel Weitzen um 1 Sgr. 5 Pf., Roggen um 3 Sgr. 7 Pf., Gerste um 2 Sgr. 1 Pf., Hafer um 2 Sgr. wohlfeiler geworden.

Auf dem am 24sten d. M. abgehaltenen Roß- und Viehmarkte waren nur aufgetrieben: 400 Stück Pferde, 67 Stück Land-Ochsen, 37 Stück Landkühe und 167 Stück Schweine. Die Pferde sind von 5 bis 110 Thlr, die Land-Ochsen von 10 bis 30 Thlr, die Land-Kühe von 10 bis 37 Thlr. und das Paar Schweine von 8 bis 10 Thlr. verkauft worden.

Todes-Anzeige.

Seiner vor wenigen Monaten ihm nach Jenseits vorangegangenen geliebten Schwester, folgte am 15ten d. M. unser jüngster Sohn und Bruder, Friedrich Wilhelm Seeling, in dem blühenden Alter von 20 Jahren, nach. Gut, wie beide Verklärte waren, war ihr Dahinscheiden der erste, aber auch grenzenlose Schmerz, den sie uns verursachten, und den wir unsere Freunde bitten, durch stille Theilnahme zu ehren. Breslau den 21. July 1828.

Verwittw. Seeling, geb. Geiler, als Mutter und die hinterlassenen vier Geschwister.

Pr. △. v. S. 3. VIII. 1. all. K. M. G. Fest. △.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 23sten: Der Freischütz. Max, Herr Forner, vom Theater zu Magdeburg.

Beilage

Beilage zu No. 171. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 23. Juli 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Hempel, Dr. A. F., Einleitung in die Physiologie und Pathologie des menschlichen Organismus. 3te verm. Ausg. gr. 8. Göttingen. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Dieck, Dr. C. F., Literärgeschichte des Longobardischen Lehnrechts bis zum vierzehnten Jahrhundert ihren Hauptgegenständen nach dargestellt. gr. 8. Halle. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Bauer, Dr. A., Anmerkungen zu dem Entwurfe eines Strafgesetzbuches für das Königreich Hannover. 2r Theil. gr. 8. Göttingen. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Bekanntmachung.

In dem Königl. Forstreviere Peisterwitz wird das Fichten-, Bau- und Nutzholz zu nachstehend herabgesetzten Taxpreisen verkauft, nämlich:

1) in den Walddistrickten Grüntanne, Rodeland, Steindorff und Smortawe,
der Cubik-Fuß Bauholz à 8 Pf.; für einen Sparren 17 Sgr.; für eine Reislatte 10 Sgr. 3 Pf., für eine Dachlatte 5 Sgr. 3 Pf.; für einen Leiterbaum 3 Sgr. 3 Pf.

2) In den Distrikten Minken, Bischwitz und Döbern,
der Cubik-Fuß Bauholz à 8 Pf.; für einen Sparren 15 Sgr.; für eine Reislatte 9 Sgr.; für eine Dachlatte 4 Sgr. 6 Pf.; für einen Leiterbaum 2 Sgr. 6 Pf.,

wobei jedoch noch die Nutzholz-Tantieme und das Pflanzgeld nebst Fällerlohn hinzutritt, welches mit dem Beifügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß Kauflustige wegen der Holz-Anweisung sich bei dem Königl. Forst-Inspektor Geduhn, in Peisterwitz zu melden haben. Breslau den 18. Juli 1828.

Königliche Regierung.
Abtheil. für Domainen Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung.

Ueber die künftigen Kaufgelder des sonst unter der Gerichtsbarkeit des hiesigen ehemaligen Hofrichter-Amts gelegenen Antheils von Mühlgast, Steinauschen Kreises, ist am heutigen Tage der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Haugwitz auf den 29sten August c. Vormittags 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine, in dem hiesigen Oberlandes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an das Grundstück und dessen Kaufgelder präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden die Justiz-Commissarien Bolzenthal und Gräf und Justizrath Kletschke vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können.

Breslau den 18. April 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Ueber die künftigen Kaufgelder des ersten Antheils von Mühlgast, Steinauschen Kreises, ist am heutigen Tage der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Oberlandes-Gerichts-Assessor Herrn v. Haugwitz auf den 26sten August c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine, in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins, durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an das genannte Grundstück und dessen Kaufgelder präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden die Justiz-Commissarien Bolzenthal, Gräf und Justizrath Kletschke vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können.

Breslau den 18. April 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal=Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober=Landes=Gerichts werden auf Antrag des officii fisci die Cantonisten Christoph Chrysostomus Valentin und Anton Joseph Gebrüder Kunze aus Kieslingswalde, welche sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton=Revisionen nicht gestellt haben, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu ihrer Verantwortung hierüber ein Termin auf den 24sten October c. a. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober=Landes=Gerichts=Referendarius Neumann, anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober=Landes=Gerichts=Haus vorgeladen. Sollten Beklagte in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen sie als Unterthanen, die, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, ausgetreten sind, verfahren und auf Confiskation ihres gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihnen etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden.

Breslau den 9. Juni 1828.

Königlich Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien.

Anzeige.

Das Königl. Stadt=Waisen=Amt zu Breslau macht hiermit bekannt: daß die Vormundschaft über den Johann Christian Winckler, obgleich derselbe seine Grosjährigkeit erreicht hat, wegen seiner Geistesschwäche fortgesetzt wird.

Breslau den 9ten July 1828.

Auction.

Es sollen am 24sten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen, im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkern=Straße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 2ten July 1828.

Königl. Stadtgerichts Executions=Inspection.

Proclama.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land= und Stadtgerichts werden, auf den Antrag der Anna Rosina verwittweten Schneider Niering, gebornen Jaithner hieselbst, alle diejenigen Prätendenten, welche an die auf dem Hause sub No. 98. im dritten Viertel allhier (jetzt No. 489.) eingetragene Post von 100 Floren für den Kuttlauer Reitknecht (muthmaßlich Jacob Hennig) wovon der Tag der Eintragung nirgends ersichtlich ist, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefs=Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine den 29sten August dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr, vor dem ernannten Commissario, Herrn Justiz=Rath Regely auf hiesigem Land= und Stadtgericht entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz=Commissarien, der Justiz=Commissions=Rath Fichtner, und Justiz=Commissarius Wunsch vorgeschlagen werden) ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, auch die schuldige Post für erloschen erklärt und in dem Hypotheken=Buche bei dem verhafteten Hause, auf Ansuchen der Extrahentin wirklich gelöscht werden. Glogau d. 19. Mai 1828.

Königl. Preuß. Land= und Stadtgericht.

Subhastations=Bekanntmachung.

Theilungshalber soll das zum Nachlasse der Bäuerin Clara Rother gehörige, wie die auf hiesigem Rathhause aushängende Taxausfertigung nachweiset, gerichtlich auf 468 Rthlr. 25 Sgr. gewürdigte, zu Niederthalheim gelegene und im Hypothekenbuche mit No. 72. verzeichnete Ackerstück, so wie das gerichtlich auf 788 Rthlr. 20 Sgr. geschätzte, zu Voigtsdorf sub Nro. 18. Litt. B. gelegene Wüste=Güthel=Antheil im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Wir laden daher Besitz= und Zahlungsfähige hierdurch zu dem anberaumten einzigen peremtorischen Bietnugstermine den 16ten August c. Vormittags um 10 Uhr hierdurch mit dem Beifügen ein, daß der Zuschlag an den Meist= und Bestbietenden, sofern kein statthafter Widerspruch eintritt, erfolgen werde. Landeck den 4ten Juny 1828.

Das Königliche Stadtgericht zu Landeck und Wilhelmsthal.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Das Hypothekenbuch, der zum Gerichts=Bezirk des unterzeichneten Land= und Stadt=Gerichts gehörigen, im hiesigen Kreise belegenen Stadt Constadt, soll auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzugehenden Nachrichten regulirt werden, es wird daher ein Jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, hiermit eingeladen, sich binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben.

Creutzburg den 19. Mai 1828.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Bekanntmachung.

In Termino den 28sten July Vormittags 10 Uhr wird im landschaftlichen Sessions-Zimmer hieselbst das bei Militsch gelegene Ritterguth Gugelwitz von Johannis c. ab auf sechs Jahr meistbietend verpachtet, wozu Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden. Oels den 11ten July 1828.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.
v. Frankenberg.

Anzeige.

In den Steinkohlen-Gruben zu Höganäs, in der Provinz Schoonen, im südlichen Theile Schwedens, hat man unlängst einen Thon entdeckt, der in seiner Eigenschaft als feuerfest die meisten als solche bekannten Thonarten übertrifft, und in dieser Hinsicht dem zu feuerfesten Ziegeln und Gußstahl-Tiegeln am zweckmäßigsten angesehenen bekannten Stourbridge-Thon in England, völlig gleich kommt.

Ueber die ausgezeichnete feuerfeste Eigenschaft des Höganäser Thons kann man, als das unverwerflichste Zeugniß, sich sowohl auf das untenstehend ausgestellte Attest des von Schweden wie vom Auslande allgemein geachteten Chemisten, Herrn Professor Berzelius, berufen, so wie nicht weniger auf die vielen Versuche, welche von andern sachkundigen Männern angestellt worden, um den Bestand des Höganäser Thons gegen Fluß und Schlacke zu erforschen.

Es haben davon angefertigte Ziegel, beim Bauen von Schmelz-, Flamm- und Hochöfen benutzt, eine eben solche Festigkeit und Unveränderlichkeit als Ziegel von dem genannten Stourbridger-Thon gezeigt. Was außerdem noch zu dessen Feuerfestigkeit und Beständigkeit beiträgt, ist die Eigenschaft, daß, wenn man will, derselbe sich mit einem geringen oder gar keinem Zusatz von Sand bearbeiten läßt, ohne bedeutendem Schwinden und Reißen unterworfen zu seyn, wodurch man eine leichtere und feuerfestere Masse zu Ziegeln, Tiegeln ꝛc. erhält.

Dieser Thon, so wie die davon verfertigten Ziegel, können daher mit Grund zu allen Zweigen der Industrie, wo eine strenge und lange anhaltende Heitzung erforderlich ist, wie z. B. zu allen Arten von Guß- und Schmelzöfen, Porzellain- und Glasöfen, Back- und Kachelöfen u. s. w., zu Feuerstellen für Dampfmaschinen ꝛc. empfohlen werden.

Die Administration des Steinkohlenwerks zu Höganäs ist sehr beschäftigt neue Anlagen zu einer ausgedehnteren Anwendung dieses feuerfesten Thones zu allen solchen Sachen, wozu derselbe sich eignet, zu machen; inzwischen wird bereits sowohl von dem Thon, wie von feuerfesten Ziegeln ein Lager zum Bedarf bei gedachter Steinkohlengrube, an der Schwedischen Küste bei Helsingborg, gerade Helsingör gegenüber, so wie in Stockholm, Gothenburg und Copenhagen in Bereitschaft gehalten und sollen nach Beschaffenheit der Nachfragen in mehreren ausländischen Häfen eingerichtet werden.

Der feuerfeste Thon und die daraus verfertigten Ziegel werden im Hafen von Höganäs frei am Bord zu folgenden Preisen geliefert:

	Schwed. Banco.	
Roher Thon in Klumpen, die Tonne ohne Fastage	— Rt.	32 Sch.
Roher Thon gemahlen . . .	1 =	— =
dito gebrannt u. gemahlen	1 =	32 =
1000 Stück Ziegel à 91 Cubikzoll Inhalt, 9 Zoll lang, $4\frac{1}{2}$ Zoll breit und $2\frac{1}{4}$ Zoll dick .	45 Rt.	— Sch.
1000 Stück Ziegel à 182 Cubikzoll	112 =	24 =
1000 dito à 273 =	168 =	36 =
1000 dito à 364 =	225 =	— =

Ziegel in kleineren Dimensionen, als die genannten, werden zu einem im Verhältniß des cubischen Inhalts niedrigeren Preise verkauft, und können die Dimensionen nach einer besonders angegebenen Vorschrift, der Bequemlichkeit der Besteller gemäß eingerichtet werden. Bestellungen in einer oder anderer Hinsicht werden entgegengenommen und aufs schnellste in der eingegangenen Ordnung ausgeführt durch den Disponenten der Grube, Kämmerer A. D. Dreilich zu Höganäs bei Helsingborg.

Stockholm den 7ten Mai 1828.

Direktion der Steinkohlengrube zu Höganäs.

Zeugniß des Herrn Professor Berzelius über den neuen feuerfesten Thon zu Höganäs.

Auf Verlangen hat der Unterzeichnete eine Untersuchung über den bei Höganäs vorgefundenen feuerfesten Thon, hinsichtlich dessen Feuerfestigkeit angestellt, wodurch sich das Resultat ergeben, daß daraus gefertigte Tiegel bei einer Hitze, welche in einer Kohlen-Esse von Acht gegen einander gestellten Gebläs-Röhren entsteht, durchaus unschmelzbar sind, und daß derselbe, verglichen mit dem längst bekannten feuerfesten Thon von Stourbridge in England, bei der Hitze welche dadurch, daß die Gluth durch eine Spiritus-Lampe mit Sauerstoffgas verstärkt wird, entsteht und unter im übrigen möglichst gleichen Umständen, denselben Grad von Schwerschmelzbarkeit wie der Stourbridger-Thon besitzt.

Stockholm den 27sten April 1828.

J. Berzelius.

Ueber vorstehende Anzeige wird auf portofreie Anfragen das unterzeichnete Consulat gerne die erforderte Auskunft ertheilen, auch bei Beziehungen von gedachtem Steinkohlenwerke zu Höganäs über hiesigen Ort gerne hülfreich seyn und die prompteste Ausführung der eingehenden Aufträge veranlassen.

Stettin den 7ten Juli 1828.

Königl. Schwedisch und Norwegisches Consulat.
C. L. Bergemann.

Avertissement.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Gottfried Kober gehörige, zu Steinseifersdorf hiesigen Kreises belegene, und Fol. 29. des dasigen Hypotheken-Buches eingetragene Bauergut von einer Hube, welches ohne den Beilaß und die Stubenmiethe auf 980 Rthlr. 16 Sgr. 10 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden, in den hiezu auf den 4. September, 9. October und 8ten November c. in der Amts-Canzellei zu Steinseifersdorf anberaumten Terminen, wovon der letzte peremtorisch ist, öffentlich an den Best- oder Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert: sich an gedachtem Termine und Orte vor uns einzufinden, die Verkaufs-Bedingungen zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen: daß dem Meistbietenden der Zuschlag des Fundi ertheilt werden wird, wenn kein gesetzliches Hinderniß entgegen ist. Reichenbach d. 20. Juni 1828.

Das Reichsgräflich von Nostizsche Gerichts-Amt der Steinseifersdorfer Güter.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der sich gemeldet habenden Geschwister und Geschwister-Kinder, des aus Stampen bei Oels gebürtigen, zuletzt Anno 1806 zu Ober-Gräditz wohnhaft, seitdem verschollenen Pfefferküchler-Gesellen Johann Heinrich Raschke, wird derselbe, oder seine etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten a dato und spätestens in dem anberaumten Termine den 27sten October 1828, vor dem unterzeichneten Gerichts-Amt, in dessen Geschäfts-Zimmer zu Schweidnitz, in Person oder durch einen gehörig informirten und legitimirten Mandatarium (wozu die hiesigen Königl. Justiz-Commissarien Herr Richter, und Herr Justizrath Ascheborn vorgeschlagen werden) zu gestellen, und daselbst weitere Anweisung, im Ausbleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß mit dem Erkenntniß auf Todes-Erklärung und Abweisung der sich nicht gemeldet habenden Erben, demnächst aber mit Vertheilung seines Vermögens verfahren werden wird. Schweidnitz den 2. Dezember 1827.

Das Adlich von Dreskysche Ober-Gräditzer-Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Der in Camenz, eine Meile von Frankenstein, sehr vortheilhaft gelegene herrschaftliche Kretscham, wobei sich eine Branntweinbrennerei, Back- und Schlacht-gerechtigkeit befindet, soll nach abgelaufener Pachtzeit von Michaeli dieses Jahres an, auf 3 Jahre anderweitig meistbietend verpachtet werden. Hiezu ist ein Termin auf den 11. August c. im hiesigen Wirthschafts-Amte anberaumt, woselbst auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können. Pacht- und Zahlungsfähige Personen werden hiezu eingeladen.

Camenz den 11. July 1828.

Das Wirthschafts-Amt.

Bekanntmachung.

Die im Johanni-Termin 1828 fällig gewordenen Zinsen der großherzoglich Posenschen Pfandbriefe, werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons vom 1ten bis 16ten August d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin durch den Unterzeichneten in seiner Wohnung und in Breslau durch die Herren Eichborn & Comp. ausgezahlt. Nach dem 16. August wird die Auszahlung geschlossen und können dann die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihnachtstermin d. J. gezahlt werden. Die gedruckten Formulare zu den Specificationes der fälligen Coupons No. 10., deren Ablieferung von dem Unterzeichneten Behufs der Erhebung der neuen Zinsen-Anweisungen bescheinigt werden soll, sind bei demselben gratis zu haben.

Moritz Robert, General-Landschafts-Agent. Behrenstraße an der Charlottenstraßen-Ecke No. 45.

In Bezug auf obige Bekanntmachung zeigen wir hierdurch an: daß die am Johanni-Termin dieses Jahres fällig gewesenen Zins-Coupons der Posener Pfandbriefe vom 1ten bis 16ten August täglich, ausgenommen Mittwoch, Sonnabend und Sonntag, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei uns realisirt werden. Eichborn & Comp.

Zu verpachten.

Das Brau- und Branntwein-Urbar zu Pollogwitz, im Breslauer Kreise, an der Straße nach Strehlen, wird auf Michaeli d. J. pachtlos. Cautionsfähige Brauer erfahren das Nähere auf dem Dominio daselbst.

Offene Milch-Pacht.

Beim Dominio Rathen, Neumarktschen Kreises, ein und 1/2 Meile von Breslau, wird diese Michaeli 1828 die Milch-Pacht offen.

Pacht-Gesuch.

Es wünscht Jemand eine bedeutende Ziegelei zu pachten. Adressen unter V. mit Bemerkung der Bedingungen, nimmt das Intelligenz-Comptoir portofrei an.

Brau-Urbar-Pacht.

Von Michaelis d. J. ab, soll das hiesige Brau-Urbar und Brennerei anderweitig verpachtet werden und können geeignete Pachtliebhaber das Nähere jederzeit bei dem Wirthschafts-Beamten erfahren.

Dom. Eichgrund, Oelsner Kreises, bei Sybillenort den 21sten July 1828.

Guts-Verkauf.

Ein Frei-Gut ohnweit Breslau, welches 300 Schfl. alt Maas im Ganzen, des besten Bodens Aussaat, hinlänglich Holz und Wiesewachs hat, das Wohnhaus mit 8 Zimmern massiv ist und die Wirthschafts-Gebäude im besten Baustande sind, ist veränderungswegen sehr billig zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolai-Straße, goldne Kugel.

Zu verpachten ist

1) in der Nähe von Breslau, eine große wohleingerichtete Brau- und Brennerei, selbige hat fließendes Wasser und liegt an einer Hauptlandstraße.
2) ein Küchengarten von 8 Morgen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Capital-Anzeige.

30,000 Rthlr. weiset gegen sichere Hypotheken auf Dominial-Güter nach, das Callenbergsche Commissions-Comptoir, Nicolai-Straße, goldne Kugel.

Wohlfeiler Bücherverkauf.

5000 Bände

aus verschiedenen Wissenschaften, sind laut gedrucktem Verzeichniß zu sehr billigen Preisen in Breslau Albrechtsstraße in No. 22. beim Antiquar Pfeiffer zu haben.

Verkaufs-Anzeige.

Drei Repositorien zu Büchern, mit und ohne Glasthüren, sind sehr billig zu verkaufen, bei

Franke, Conditor am Sandthore.

Warnung.

Durch die unordentliche und verschwenderische Lebensart meines Sohnes Albert Pache veranlaßt, warne ich hierdurch Jedermann, demselben auf meinen Namen etwas zu leihen oder vorzuschießen, indem ich für diesen meinen Sohn nichts bezahlen werde, da derselbe überdies noch minoren ist.

Camenz bei Frankenstein den 15ten July 1828.

Pache, Deposital- und Sportul-Rendant.

Warnung.

Da ich in Erfahrung gebracht habe, wie mein jüngster Sohn, der Fleischergeselle Carl Benjamin Gärthner, auf meinen Namen Geld borgen will, so warne ich Jedermann dafür, und erkläre hiermit öffentlich, daß ich auch nicht die kleinste Summe für ihn bezahle, wenn nicht vorher mündliche Rücksprache mit mir gepflogen ist, wobei ich zur Zahlung mich verpflichtet hätte. Schweidnitz den 18ten July 1828.

Gärthner,
Zimmermeister, Oberältester und Gastwirth.

Vortheilhaftes Anerbieten für Leihbibliotheken und Lesezirkel.

Wir haben alle neuere, in den Jahren 1819 bis 1827 in unsrem Verlage erschienene Romane, Schauspiele und andere Unterhaltungsschriften auf kurze Zeit, nämlich vom 1. Juli bis letzten Dezember 1828, bedeutend im Preise herabgesetzt, und sind solche von heute an zu diesen herabgesetzten Preisen durch alle Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu bekommen, bei welchen auch das desfallsige gedruckte Verzeichniß unentgeltlich ausgegeben wird.

Quedlinburg und Leipzig, im Juni 1828.

Bassesche Buchhandlung.

Literarische Anzeige.

Neue Bücher der Baumgärtnerschen Buchhandlung zu Leipzig, welche so eben an alle Buchhandlungen versendet worden und in denselben zu habend sind:

Uebersicht der wichtigsten bis jetzt gemachten Versuche zur Entzifferung

der ägyptischen Hieroglyphen. Nach Brown, von Moritz Fritsch. gr. 8. br. Preis 15 Sgr.

Vorliegendes allgemein verständliche Werkchen, gewährt eine gedrängte, aber klare Ansicht des jetzigen Standes aller interessanten Forschungen über die ältesten Spuren menschlicher Cultur und ihres Resultats und es wird von einem jeden, der sich über diesen der Wißbegierde würdigen und jedem Gebildeten wesentlichen Gegenstand hinreichend unterrichten will, als höchst zweckmäßig befunden worden.

Praktische Bemerkungen über die Zucht, Wartung und Krankheiten der

Pferde, des Rindviehes, der Schaafe, Ziegen, Schweine, alles Federviehs, der Fische, Bienen und Seidenwürmer. Zweite, von einem Praktiker verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 12. broch. Preis 15 Sgr.

Dieses Werkchen entspricht seinem Titel vollkommen, indem es als sicherer Rathgeber bei allen Fällen, die bei den erwähnten Haus- und Nutzthieren vorkommen mögen, betrachtet werden kann, und wohl von keinem Landwirthe oder wer überhaupt dergleichen hält, ohne großen Vortheil zu Rathe gezogen werden dürfte.

Anleitung zur Verfertigung der Grund-Anschläge von Ertrag gebenden

Grundstücken und ganzen Landgütern. Basirt auf die natürliche Ertragsfähigkeit der Boden-Arten. Ausgearbeitet nach Provinzial-Abtheilungen für die Königl. Preuß. Staaten, mit Abschätzungs-Tabellen und Probe-Anschlägen, auch mit einer Haupt-Tabelle, zur Anwendung in den Sächsischen, Mecklenburgischen und Hannöverschen Ländern, nach deren Feld, Getreide-Maaße und Gelde versehen, von C. W. Klebe, Königl. Oekonomie-Commissarius im Departement Brandenburg. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

Die Landbesitzer sowohl, als auch diejenigen, die nicht eigentlich von Berufs- oder Besitzeswegen veranlaßt sind, von einer nothwendigen oder freiwilligen Abschätzung eines Grundstückes Kenntniß zu nehmen, werden durch Benutzung dieses Werkes gewiß große Erleichterung haben, denn es wird mit Hülfe desselben leicht, den Werth eines gegebenen Grundstückes nach seiner Qualität zu erkennen und im Capitalwerth festzusetzen, wenigstens von beiden sich im Voraus eine Vorstellung zu machen, ein Fall, der vielen Täuschungen, Streitigkeiten und Kosten vorbeugt.

Eben genannte Bücher sind bei W. G. Korn zu haben.

Gemeinnützliche Anzeige.

So eben sind in der Sommerschen Verlags-Buchhandlung zu Leipzig folgende

probate Mittel und Rezepte,

ein unentbehrlicher Hausbedarf für jede Haushaltung in Städten und auf dem Lande,

ganz neu erschienen:

1) Sichre und untrügliche Mittel und Rezepte, alle

W a n z e n,

aus Betten, Stühlen, Tischen, Schränken und überhaupt aus allen und jedem Hausgeräth, so wie aus Stuben, Kammern, Häusern, Taubenschlägen, und aus jeden andern Behältnisse, wenn sie auch noch so lange darin genistet haben, ganz gewiß zu vertreiben, sie zu tödten und ihre Brut völlig auszurotten, auch neu zu erbauende Häuser vor einer künftig möglichen Ansteckung im Voraus sicher zu stellen. Nebst einem Anhange: über die sichre Vertilgung der Mücken, der Fliegen, und der Flöhe. Neunte verbesserte und abermals vermehrte Auflage. 4 Bogen. 8. geheftet 8 sgr.

2) Sichre und untrügliche Mittel zur Vertilgung der

M ü c k e n,

zur Vermeidung von ihnen gestochen zu werden, und zur Vertreibung der durch ihre Stiche verursachten Schmerzen; desgleichen, zur Vertreibung der

Fliegen, der Flöhe, und der Motten.

2 Bogen, 8. geheftet 4 sgr.

3) Zuverläßiger Rathgeber für Landleute, und für Gartenbesitzer: enthaltend: sichre und untrügliche Mittel, alle

R a u p e n

in Gärten und in Krautfeldern, auf Bäumen, Sträuchern, Beeten, und Kohlstücken, zu tödten, vorzüglich aber, ihrer Entstehung, und ihrer ungeheuren Vermehrung zu rechter Zeit zuvorzukommen. Zweyte Auflage. 2½ Bogen. 8. geheftet 5 sgr.

4) Zuverläßiger Rathgeber für Landleute, für Gartenbesitzer, und für Jedermann; enthaltend: sichre und untrügliche Mittel,

Ratten und Mäuse,

aus Feldern, aus Gärten, aus Wäldern, aus Häusern, Scheunen, und andern Behältnissen, desgleichen, von Bienenstöcken, zu vertreiben, und sie zu tödten, vorzüglich aber, ihrer Begattung, und ihrer ungeheuren Vermehrung zuvorzukommen. Zweyte Auflage. 4 Bogen. 8. geheftet 8 sgr.

NB. NB. NB. Sämmtliche in obigen vier Schriften mitgetheilte Mittel, bestehen nicht in leeren Quacksalbereyen, und nicht in Giftmittel, wie die meisten Schriften ähnlicher Titel dergleichen enthalten, wodurch schon so viele Menschen (und nur noch kürzlich am 15. Sept. 1827. zu Grez in Brabant zehen Personen) ums Leben gekommen sind; sondern, sie gründen sich auf vielfältige Erfahrung achtbarer Männer, eines Hermbstädt, Halle, Hochheimer, Mackenzie, Röver und Andrer. Dabey sind sie leicht zuzubereiten und wohlfeil. Uebrigens lehren diese Schriften nicht blos, alle Wanzen, Mücken, Raupen, Fliegen, Flöhe, Motten, Ratten und Mäuse zu vertreiben und zu tödten, sondern auch, (was besonders in Rücksicht der Raupen, weit wichtiger ist:) wie man die Begattung derselben, und folglich ihre ungeheure Vermehrung, verhindern kann; sie sind daher wirklich ein unentbehrlicher Hausbedarf. — Da es jedoch mehrern Schriften ähnlichen Titels giebt; so wird mann, um die rechte zu erhalten, wohl thun, bey Verschreibung derselben, diejenige zu verlangen, auf deren Titel der Name: Sommersche Verlags-Buchhandlung befindlich ist. Man erhält sie in Breslau bey W. G. Korn, bey Aderholz, bey Gosohorsky, bey Maurer, bey Max und bey Neubourg, in Glogau bey Heymann, in Liegnitz bey Kuhlmey, in Hirschberg bey Nesener, und in allen guten Buchhandlungen.

Anzeige.

Daß ich meinen ältesten Sohn, den approbirten Apotheker und zeitherigen Administrator der Haynauer Apotheke, als Associé angenommen, beehre ich mich fernen Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen und empfehle mich und meinen Sohn in ferneres freundschaftliches Wohlwollen.

Goldberg den 14ten July 1828.

Hoffmann, Apotheker.

Anzeige.

Meinen Freunden und Bekannten zeige ich ergebenst an, daß nicht mehr Herr Heidemann, sondern wiederum Herr Schilling, der eine Zeit lang krank war, die Ehre haben wird, Ihnen seine Aufwartung zu machen, um sich Ihre Befehle für mich zu erbitten.

Stettin den 18ten July 1828. Carl Brede.

Anzeige.

Mit dem 24sten d. M. verlege ich meine Specerei-, Material-, Tabak- und Wein-Handlung aus dem bisherigen Locale in das hierselbst am Ringe belegene Gesellschaftshaus. Indem ich dies einem geehrten Publikum ergebenst anzeige, bitte ich das mir bisher geschenkte Vertrauen mich auch ferner genießen zu zu lassen, da es stets mein Bestreben seyn wird, durch reelle prompte Bedienung und billige Preise mir dasselbe zu erhalten. Arac, Rum, Punsch-Essenz, Tabak und guten Brenn-Spiritus darf ich als besonders gut und preiswürdig empfehlen.

Waldenburg den 18ten July 1828.

G. W. Geißler.

Lotterie - Nachricht.

In erster Klasse 58ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Collekte gefallen, als:

50 Rthlr. auf No. **72104.**

20 Rthlr. auf No. **40677 61902 72112** und

14 Gewinne zu **15** Rthlr.

Schweidnitz den 21. Juli 1828. Gebhard.

Lotterie=Gewinne.

Bei Ziehung der 10ten Courant=Lotterie traf in meine Einnahme:

Ein dritter Haupt=Gewinn von 2000 Rthlr. auf No. 26616.

150 Rthlr. auf No. 23355.
100 Rthlr. auf No. 6267.
50 Rthlr. auf No. 6289 26603 28010.
20 Rthlr. auf No. 2691 6268 18813 26698 28013.
8 Rthlr. auf No. 4611 4617 4619 4629 4633 4636 4638 4639 4640 6261 6264 6271 6276 6281 6284 6290 6295 6296 6300 11041 11042 11049 18821 18824 23352 26604 26606 26609 26613 26619 26626 26632 26638 26639 26651 26652 26656 26667 26678 26689 26693 26696 26699 28007 28012 28015 28019.

Mit Kauf=Loosen zur 2ten Klasse 58ster Lotterie und Loosen zur 11ten Courant=Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen

H. Holschau der Aeltere,
Reusche Straße im grünen Polacken.

Lotterie=Gewinne.

Bei Ziehung der 1sten Klasse 58ster Lotterie, fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

Der erste Haupt=Gewinn von 5000 Rthlr. auf No. 85137.

400 Rthlr. auf No. 16579.
80 Rthlr. auf No. 72314.
50 Rthlr. auf No. 16537.
40 Rthlr. auf No. 14919 32 24772 38367 89581.
30 Rthlr. auf No. 14287 29427 72385.
20 Rthlr. auf No. 1368 2632 81 90 18628 19664 19745 37666 45224 56538 62 81 59691 63605 78214 39 79192 86054 86173 89513 58 60 82.
15 Rthlr. auf No. 1305 14202 55 66 14921 16585 18687 19002 40 85 88 19734 35 93 24725 74 89 93 26616 29463 65 37655 38394 39872 45248 48702 56540 82 57924 59671 60327 63732 65 72305 8 78298 78870 79142 81969 85 85158 85469 86034 86128 87852 89491 89522 56.

Mit Loosen zur Klassen= und Courant=Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücher=Platz im weißen Löwen.

Lotterie=Gewinne.

Bei Ziehung der 1sten Klasse 58ster Lotterie, trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:
50 Rthlr. auf No. 14829.
30 Rthlr. auf No. 39230 52549 70854.
20 Rthlr. auf No. 9649 12300 21817 91 23598 39271 92 45831 60902 69311 70819 37 86648 67 86830.
15 Rthlr. auf No. 4305 62 9635 40 12240 14869 18797 21856 26994 32103 23 35 61 36415 22 63 39250 45808 45919 94 49727 60921 69327 79566 85 80701 3 46 86617 42 86673.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 58ster Lotterie und Loosen der 11ten Courant=Lotterie, empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Wickelwolle.

Den Herren Hutmacher=Meistern zeigen wir ergebenst an, wie die erwartete rothe Glanz=Wickelwolle in allerfeinster Qualität nunmehro bei uns angelangt ist. Schnaider & Comp., Büttnerstraße N. 3.

Zu einem Fabrikgeschäft, welches schon seit mehreren Jahren besteht und sehr gut rentirt, wird gegen eine mäßige Einschußzahlung ein Compagnon gesucht. Näheres im Anfrage= und Adreß=Bureau im alten Rathhause.

Anerbieten.

Ein gewesener Königlicher Beamter, der durch Auflösung der Parthie in welcher er arbeitete, außer Thätigkeit gekommen ist und der die besten Zeugnisse über seine Dienstführung vorzeigen kann, wünscht das geräuschvolle Leben der Stadt mit dem stillen Leben auf dem Lande zu vertauschen und erbietet sich deshalb, bei einem Besitzer oder Pächter großer Güter u. s. w. als Geschäfts=Führer oder Privat=Secretair arbeiten zu wollen, ohne dafür mehr als für sich und seine Familie freye Wohnung und einige Natural=Lieferungen zu verlangen. Da derselbe im juristischen, so wie im administrativen Fache Kenntnisse besitzt, überhaupt im Geschäfts=Gange sehr routinirt ist, so würde er gewiß in einer der angegebenen Art recht nützlich seyn können. Nähere Nachricht ist in der Brämerschen Leihbibliothek hieselbst am Ringe in No. 4. zu erfragen.

Reise=Gelegenheit.

Den 28sten dieses Monats geht ein Plauwagen leer nach Salzbrunn und Anfang August eine ganz gedeckte Chaise nach Carlsbad, wo mehrere Personen billig mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer Anger, Gartenstraße neben dem Weißischen Coffeehause Nr. 15.

Reise=Gelegenheit

nach Salzbrunn, ist bei dem Lohnkutscher Zapner, Schuhbrücke No. 73., den 25. Juli d. M.

Reisegelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weisgerbergasse No. 3. gewesene Töpfergasse.

Zu vermiethen.

In dem Nikolausschen Grundstück (zu den drei Linden genannt) sub neue No. 1. und 11. an der Rosenthaler Straße gelegen, der Gasthof nebst Schank-Stube Term. Michaeli und die Brannteweinbrennerei Term. Weihnachten a. c., möglicherweise auch bald.

In dem in der Mathias-Straße sub neue No. 67. belegenen Branntweinbrenner Wernerschen Hause, die Fleischerei nebst einem Verkaufs-Gewölbe, bald oder Term. Michaeli.

In dem sub neue No. 6. gelegenen Boneschen Hause, ein offenes Verkaufs-Gewölbe, Term. Michaeli a. c. möglicherweise auch bald.

In dem in der Rosen-Gasse sub No. 2. belegenen Bierschenk Skadeschen Hause, die Schankgelegenheit nebst Garten von Term. Michaeli a. c. ab.

Das Nähere beim Kaufmann **Hertel**, Nicolai-Straße No. 7.

Am Ecke des Blücher-Platzes und der Junkernstraße No. 17., ist die erste Etage, bestehend in einem Saal, 9 Zimmern, mehreren Cabinetten, 2 Küchen, Speisekammern, Keller und Boden, auch auf Verlangen Stallung und Wagenplatz, wo möglich im Ganzen, oder auch ebenfalls getheilt zu vermiethen und bald oder künftige Michaeli zu beziehen. Nähere Auskunft darüber giebt der Haushälter **Friedrich** in demselben Hause.

Zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen ist auf der Reuschen-Straße, goldne Rose, das zu jeder Branche sich eignende Gewölbe. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Zu vermiethen und auf Michaeli d. J. zu beziehen ist die erste Etage, bestehend in 5 lichten Stuben vorn heraus, nebst dem dazu gehörigen Beigelaß, auf der Ohlauer-Straße Nro. 84. in den 2 Schwänen. Nähere Auskunft darüber wird in demselben Hause im Specerei-Gewölbe ertheilt.

Eine freundliche heitzbare Wohnung, bestehend aus zwei Stuben und einer Alkove, jedoch ohne Küche, ist von Termino Michaelis d. J. an, zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist auf der Carls-Straße N. 15. im Hofe linker Hand im Comptoir.

Zu vermiethen und Michaelis zu beziehen ist in No. 7. auf der Herrengasse die 1ste Etage, bestehend aus 5 Stuben, 1 Kabinet nebst Zubehör, als auch Stallung und Wagenplatz, das Nähere hierüber in No. 4. am Ringe in der 2ten Etage.

Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen ist der erste Stock in No. 12. am Rathhause, bestehend aus einer Vorder-Stube, einer Hinter-Stube nebst Cabinet, Keller und Bodengelaß, bei der Wittwe **Somme**.

Neue Sandstraße No. 2. ist der 2te Stock vorn heraus zu vermiethen, wie auch die Bäckerei auf der Schuhbrücke No. 69., auch eine Wohnung vorn heraus zu vermiethen und beim Eigenthümer neue Sandstraße No. 2. zu erfragen.

Vermiethung. Hummerei No. 16. ist die erste Etage nebst Zubehör mit, auch ohne Stallung und Wagenplatz zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Uechtritz, von Siegda; Frau Gräfin v. Malzahn, von Militsch. — **Im goldnen Baum:** Hr. v. Sokolowski, von Suljan; Hr. Schick, Doctor, von Neisse. — **Im goldnen Schwerdt:** Hr. Tropey, Kaufmann, von Stettin; Hr. Gocht, Partikulier, von Gros-Graben. — **In der goldnen Gans:** Hr. Graf v. Sandretzky, Regierungsrath, von Bankwitz; Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. Bugge, Rentier, Hr. Warnatz, Kaufm., beide von Berlin; Hr. Dorrmann, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Hedemann, Apotheker, von Demin; Hr. Braun, Gutsbes., von Nimkau; Hr. Elsner, Gutsbes., von Neudörfel. — **Im Rautenkranz:** Hr. Jeziorowski, Gutsbes., aus Polen; Hr. Hannig, Kalkulator, von Tarnowitz. — **Im weißen Adler:** Hr. Faustmann, Pfarrer, von Bolkenhayn; Herr Häfner, Kaufmann, von Berlin. — **Im blauen Hirsch:** Hr. Materne, Gutsbes., von Löwenberg; Herr Duczynski, Kaufm., Hr. Römer, Dokt. Med., beide von Warschau; Hr. Spaltholz, Dokt. Med., von Fürstenwalde; Hr. Wirth, Doktor Med., von Mölln. — **Im goldnen Zepter:** Hr. v. Dausas, Hofrath, Hr. Rauch, Maler, beide von Moskau; Hr. v. Skorski, Hr. v. Glotz, Kaufleute, beide von Kalisch. — **In der großen Stube:** Hr. Borkowski, Gutsbes., aus Polen; Hr. Motty, Professor, Hr. Wünsch, Lehrer, beide von Posen. — **In 2 goldnen Löwen:** Hr. Heidfeld, Regierungsrath, von Oppeln; Hr. Christ, Kaufm., Hr. Müller, Partikulier, beide von Neisse. — **Im rothen Löwen:** Hr. Liebeneiner, Hüttenmeister, v. d. Kreuzburgerhütte. — **In der goldnen Krone:** Hr. Graf v. Geßler, Partikulier, von Gnadenfrey; Hr. Saylich, Kaufmann, von Hohenfriedeberg; Hr. Achilles, Kaufm., Hr. Mentzel, Pastor, beide von Oels; Hr. Ackermann, Lieutenant, von Glogau. — **Im Privat-Logis:** Hr. v. Prittwitz, von Minkowsky; Herr v. Prittwitz, von Skalung, beide Schmiedebrücke No. 60; Hr. v. Koschitzky, von Reichenbach, Albrechtsstraße No. 21; Herr Rüdenburg, Pastor, von Münken, Albrechtsstr. No. 22.

Hiebei ein Verzeichniß von Blumenzwiebeln, welche bei dem Fürstlichen Hofgärtner Herrn **Kleemann** zu Carolath bei Neusalz zu haben sind.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.